

Zielkonzept Burgberg Tecklenburg

Projekt- und Maßnahmenbeschreibung



Impressum

Zielkonzept Burgberg Tecklenburg Projekt- und Maßnahmenbeschreibung

Essen, den 25.09.2020

Projekträger

Kreis Steinfurt
Gebäudewirtschaft
Herrn Klaus Overesch
Tecklenburger Straße 10
48565 Steinfurt

Ansprechpartner*Innen:
Frau Ursula Sünkler

Verfasser

Planungsbüro DTP Landschaftsarchitekten GmbH
Im Löwental 76, 45239 Essen
fon: 0201 | 74 73 61-0
fax: 0201 | 74 73 61-10
mail: post@dtp-essen.de
home: www.dtp-essen.de

Ansprechpartner*Innen:
Herr Martin Richardt
Herr Dennis Mescher
Frau Linda Möller

Erläuterung

Anlass

Aufgrund der Komplexität der Eigentümer- und Nutzerstruktur und den vielfältigen Herausforderungen und Ansprüchen auf und an dem Burgberg, wurde dem beabsichtigten Entwicklungskonzept (Objektplanung Freianlagen, Lph 1-3) der „Dialogprozess zum Zielkonzept Burgberg Tecklenburg“ vorgeschaltet.

Die unterschiedlichen Ansprüche von Anliegern, Bürgern und Ordnungsbehörden führen zu Konflikten. Diese gilt es zu lösen und sich für ein funktionierendes „Nebeneinander“ einzusetzen.

Eine Objektplanung auf dem Burgberg sollte auf verlässlichen und umfänglichen Grundlagen und Absprachen gründen. Ohne ein vernünftiges Benehmen zwischen Anliegern, Nutzern und Ordnungsbehörden hergestellt zu haben, wird eine Gestaltung von u.a. Aussichtsplätzen allenfalls Kosmetik für die heute offen zu Tage tretenden Konflikte bedeuten.

Die zukünftig zu lösenden formalen Fragestellungen sowie funktionale Bedingungen und Ansprüche bedingen die zukünftige Gestaltung.

Darüber hinaus bieten die ausstehenden denkmalpflegerischen Erkenntnisse das Potential zur ganzheitlichen Entwicklung des Burgberges beizutragen und um spannende Aspekte seiner bewegten Vergangenheit zu bereichern.

Ziel des Projektes

Das Zielkonzept soll die Rahmenbedingungen für die nachfolgende Objektplanung Freianlagen klären und damit den für den Förderantrag notwendigen Qualifizierungsschritt ermöglichen:

- Sondierung der Positionen und Zielvorstellungen der jeweiligen Institutionen sowie die Einbindung der Bürgerwerkstatt-Ergebnisse
- Herausarbeiten der Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale des Burgbergs Tecklenburg
- Überlagerung der Zielvorstellungen und Darstellung von übereinstimmenden und divergierenden Zielen
- Erarbeitung von konzeptionellen Entwicklungsvarianten
- Breite Diskussion und Konsensbildung für eine Vorzugsvariante
- Ausarbeitung der Vorzugsvariante in Lageplanskizze, kurzer Beschreibung und ggf. Images zur Illustration der Ideen
- Üben einer neuen Dialogstruktur/ -kultur (z.B. Runder Tisch)

Verfahren

Der Prozess gliederte sich in zwei Expertenwerkstätten mit dem Ziel eine gemeinsam abgestimmte Vorzugsvariante für die zukünftige Entwicklung des Burgberges zu entwickeln.

Die erste gemeinsame Veranstaltung diente dem gemeinsamen Kennenlernen und der Sondierung der individuellen Sorgen und Hoffnungen. In einem gemeinsamen Arbeitsprozess wurden in Gruppenarbeit mit anschließendem Plenum die wesentlichen Zielvorstellungen herausgearbeitet und gemeinschaftlich priorisiert. Die priorisierten Zielvorstellungen bildeten die Grundlage für die anschließende Arbeit an den Entwicklungsvarianten.

In der zweiten Veranstaltung wurden zunächst die Entwicklungsvarianten präsentiert. In der anschließenden Gruppenarbeit sind nach der „Brainwriting“-Methode die Varianten diskutiert und abgestimmte Beiträge für das anschließende Plenum erarbeitet worden. Die Teilnehmer wurden in drei Gruppen (Handlungsfelder „Bühnenlogistik neu organisieren“, „Freiraum in Wert setzen“ und „Geschichte erleben“) eingeteilt. Die Beiträge behandelten folgende Fragestellungen:

- Was finden wir gut?
- Was finden wir nicht so gut?
- Unsere eigenen Ideen/ Ergänzungen
- Unsere Vorzugsvariante

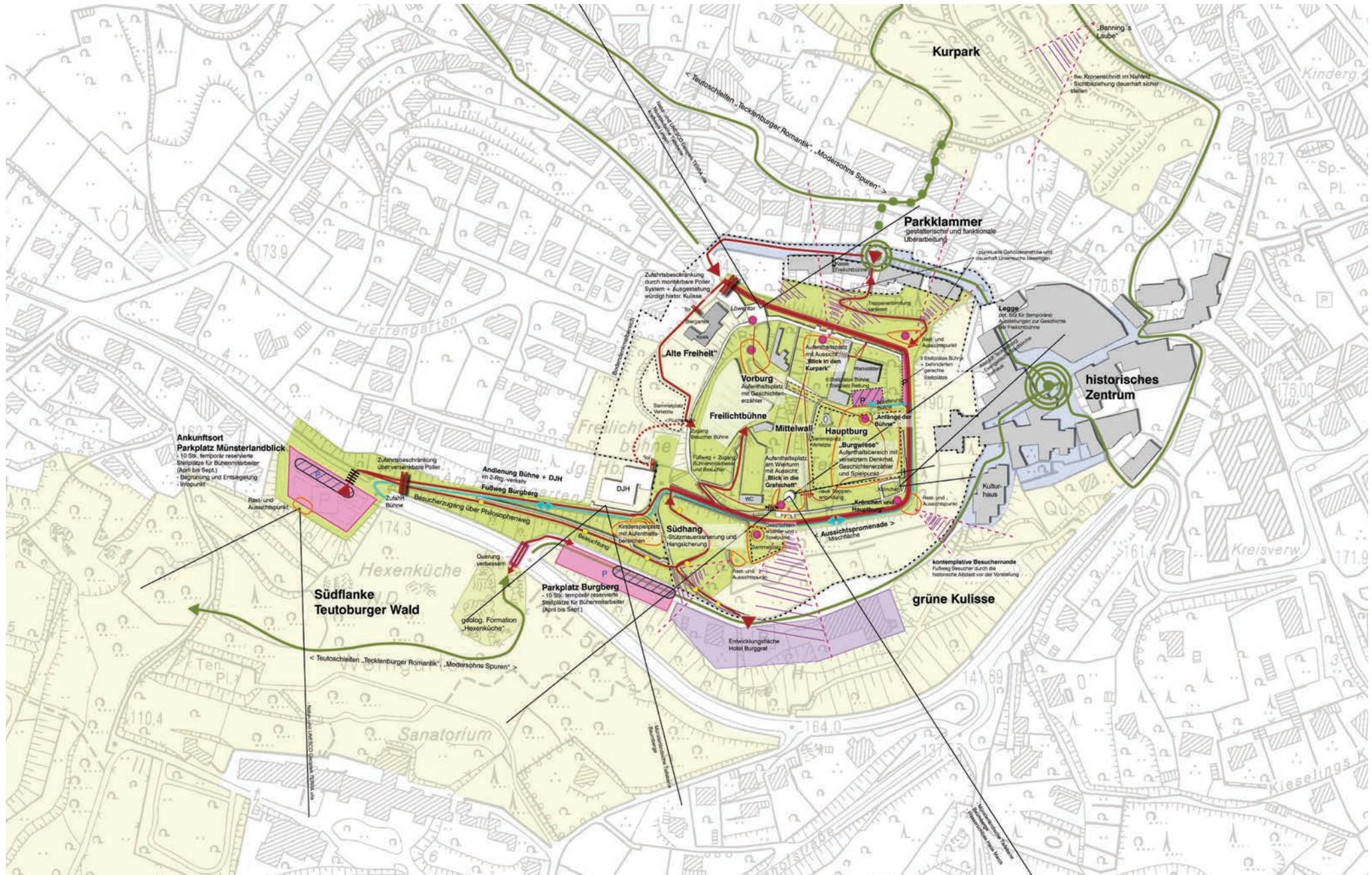
Die im Plenum diskutierten Ergebnisse bildeten die Grundlage für die anschließende Entwicklung der Vorzugsvariante.

Nach Fertigstellung der Vorzugsvariante wurden von der Stadt Tecklenburg noch Eingaben (kein Busshuttle gewünscht, kein Rundweg gewünscht, kein vollständiger Verzicht von Parkplätzen auf dem Burgberg) gemacht, die eine Überarbeitung zu einer Konsenslösung notwendig machten.

Die Ergebnisse der Konsenslösung finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Hier werden neben den Stärken und Schwächen insbesondere das Entwicklungsziel und die geplanten Maßnahmen für die einzelnen Entwicklungsbereiche dargestellt.



Konsenslösung



Konsenslösung

Kosten: 301.500,00 Euro brutto

Maßnahmen:

Übergeordnete Maßnahmen (ÜM):

1. Dialogprozess moderiert durch Fachplaner Landschaftsarchitektur
2. Konzept zur barrierearmen Erschließung des Burgareales
3. Leitsystem Entfluchtung, aufbauend zum übergeordneten Leitsystem
4. Denkmalpädagogisches Konzept zur Vermittlung der bedeutenden Geschichte auf informative und spielerische Art mit den Elementen
Geschichtenerzähler
Spielpunkt
optional: augmented reality
- Verkehrskonzept zur Parkierung und Leitung von touristischen Besuchern in Tecklenburg, incl. Fahrradabstellanlagen und Verleihangebote (nicht im Förderantrag enthalten)
5. Prüfung zur Integration zusätzlicher Veranstaltungen auf der Burgwiese und/ oder weiteren Bereichen der Burganlage mit einem mit dem historischen Ort verträglichem Nutzungs-, Durchführungs- und Verkehrskonzept
6. Pflegekonzept zur Erreichung eines nachhaltigen, verbesserten Pflegezustandes
7. Konzept zur Beleuchtung und Möblierung Burgberg
8. Machbarkeitsstudie zur Wiederherstellung unterirdischer Wegeverbindungen im Bereich der südlichen und nördlichen Bastionen; Prüfung und ggfls Umsetzung
9. Machbarkeitsstudie optionale Weiterentwicklung des Rundweges

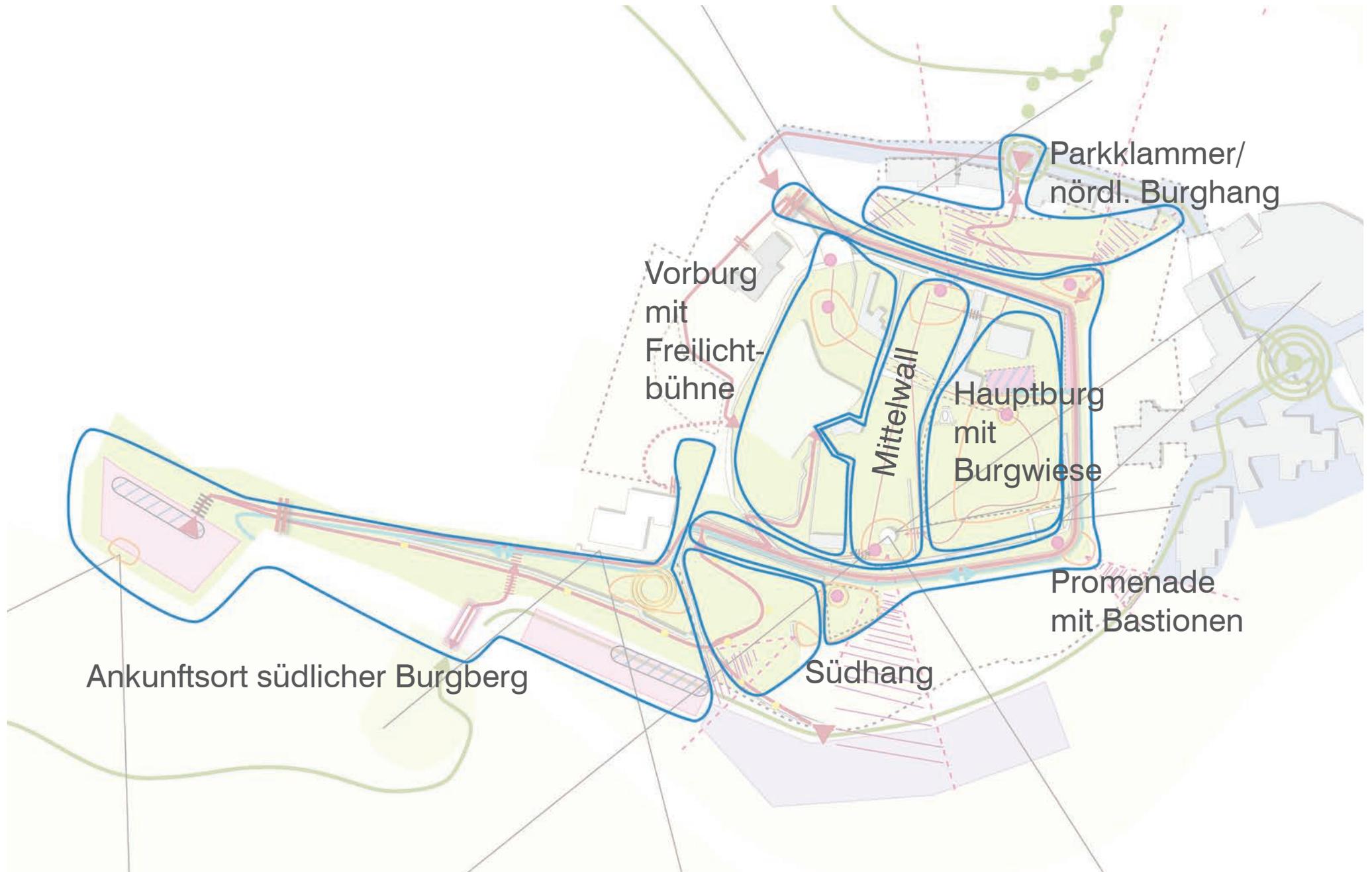
Kosten: 1.850.450,00 Euro brutto

Maßnahmen:

Begleitende Maßnahmen (BM):

1. Planungsleistung Freianlagen LPH 1-8
2. erweiterte Grundlagenermittlungen (bsplw. Vermessung, Statik, Baugrund, Gutachten zum Natur- und Artenschutz,..) + Sondierungen/ Schürfungen + archäologische Baubegleitung

Entwicklungsbereiche



Entwicklungsbereiche

- Ankunftsort südlicher Burgberg
- Südhang
- Promenade mit Bastionen auf dem Burgberg
- Hauptburg mit Burgwiese
- Mittelwall
- Vorburg mit Freilichtbühne
- Parkklammer/ nördlicher Burghang zur Schloßstraße

ÜBERGEORDNETES ENTWICKLUNGSZIEL

Entwicklung einer einheitlichen Freiraumgestaltung unter besonderer Berücksichtigung der historischen Werte und gegenwärtigen Nutzungsansprüche.

Entwicklungsbereich - Ankunftsort südlicher Burgberg



Abb.1: Parkplatz Münsterlandblick



Abb.2: Parkplatz Münsterlandblick



Abb.3: Philosophenweg



Abb.4: Blick auf den Parkplatz Burgberg von Philosophenweg

Bestandssituation

+)

- Parkplatz „Münsterlandblick“ und Parkplatz „Burgberg“ sind nahe am Burgberg und historischem Zentrum gelegen.
- Parkplatz „Münsterlandblick“ bietet einen schönen, weiten Ausblick in das südliche Münsterland
- schöne Hangnutzung durch Weinberg-Anlage unterhalb der DJH
- beeindruckende Felsformation der Hexenküche südlich der Straße „Am Weingarten“
- toller Ausblick in das südliche Münsterland vom Terrassenbereich der DJH

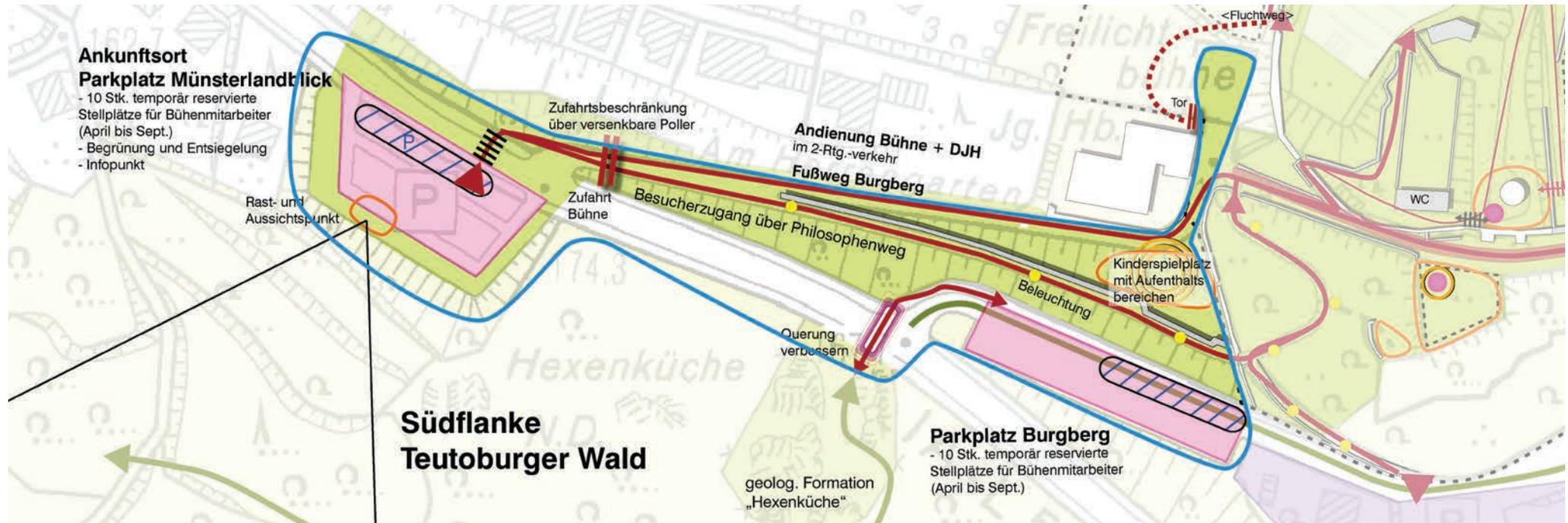
-)

- hochgradig versiegelte Funktionsflächen, ohne Gestaltungsanspruch
- keine/ kaum Besucherinformationen
- tlw. irreführende Beschilderungen
- tlw. Belags- und Mauerschäden auf Philosophenweg und fehlende Beleuchtung Philosophenweg

ENTWICKLUNGSZIEL

Entwicklung der süd-westlichen Bergflanke zu einem attraktiven Ankunftsort der Festspielstadt Tecklenburg.

Entwicklungsbereich EB_A- Ankunftsort südlicher Burgberg



Größe: rd. 11.000 m²

Kosten: 958.500,00 Euro brutto

Maßnahmen:

Parkplatz „Münsterlandblick“:

1. Gestalterische Aufwertung und Verminderung von Hitzestress durch Entsiegelung und Begrünung (Klimaanpassung) und Bepflanzung
2. Integration eines Informationspunktes mit Marke und Aufenthaltsbereich
3. Saisonale Reservierung von 10 Stellplätzen für Bühnenmitarbeiter auf dem Parkplatz „Münsterlandblick“ .
4. Saisonale Reservierung von 10 Stellplätzen für Bühnenmitarbeiter auf dem Parkplatz „Burgberg“.

Am Herrengarten:

5. Errichtung eines versenkbaren Pollers am Fuße der Straße „Am Herrengarten“, zur Zufahrtsbeschränkung des Fahrverkehrs auf den

Burgberg

6. Anlage eines gestalterisch anspruchsvollen Kinderspielbereiches unterhalb der DJH – mit verschiedenen Spielerlebnissen, historischem Bezug und unterschiedlichen Aufenthaltsbereichen
7. Verbesserung der Straßenquerung auf Höhe der Felsformationen „Hexenküche“
8. Sanierung Wegedecke Philosophenweg
9. Prüfung und Sanierung Mauern Philosophenweg
10. Anlage einer hochwertigen Beleuchtung, die sicherheitstechnischen, gestalterischen und artenschutzrechtlichen Anforderungen gerecht wird
11. Integration eines neuen Tores an Aussenbereich der DJH zur Entfluchtung der Freilichtbühne

Entwicklungsbereich - Südhang



Abb. 5: Hangerosion



Abb. 6: Treppenanlage Südhang



Abb. 7: Aufenthaltsplatz Südhang

Bestandssituation

+)

- historisch bedeutender (Abwehr-)Ort
- Potential spannendes Raumgefühl | Topografieerlebnis
- besitzt großes Potential zur Vermittlung der bedeutenden Vergangenheit

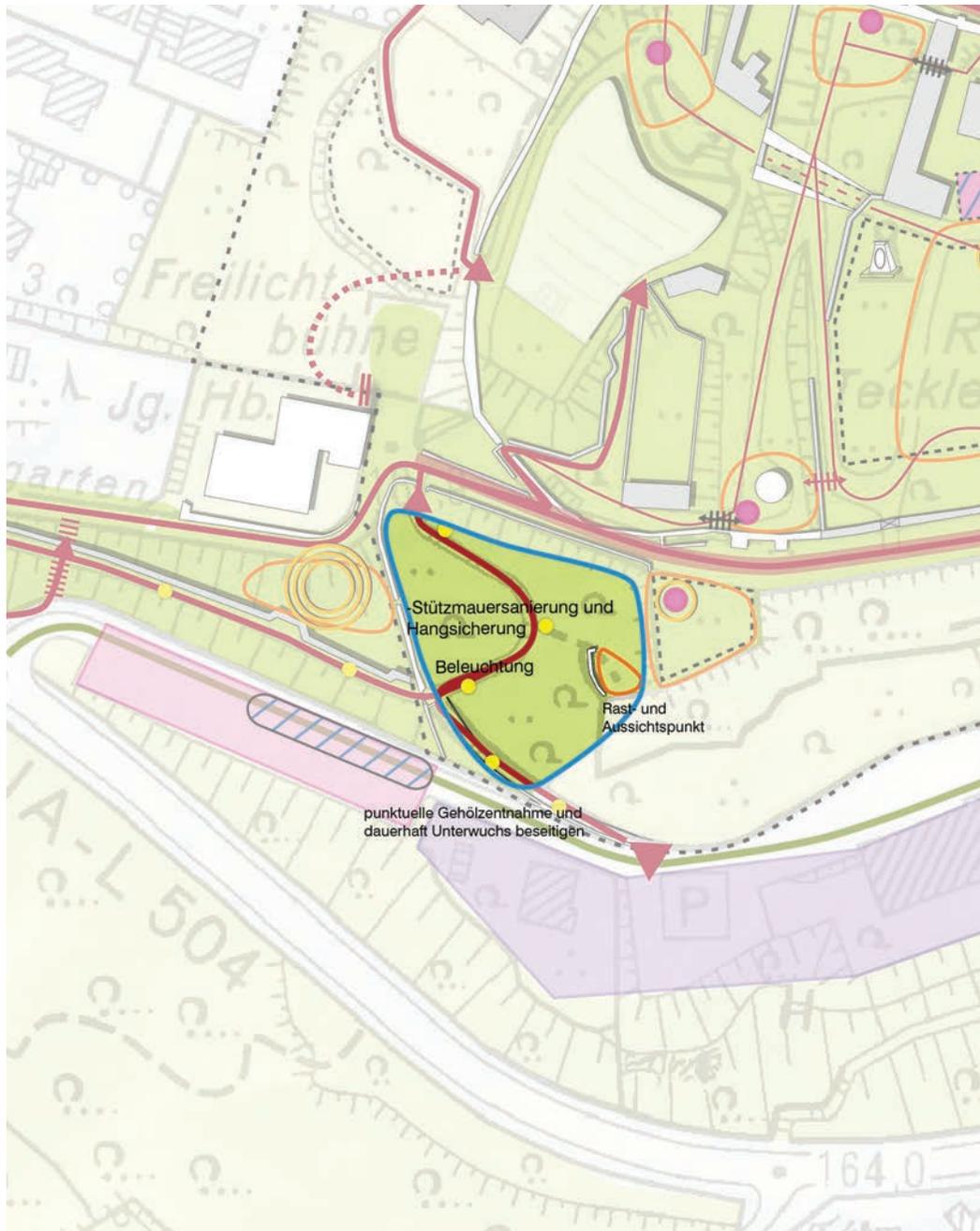
-)

- ungepflegtes Erscheinungsbild aus mehrfacher Hinsicht:
 - marode, abgängige Stützmauer im Hangbereich
 - schlechte Wegebeläge
 - Treppenanlage
 - Vegetationsüberschuss; eher Quantität als Qualität
 - mangelhafte Ausleuchtung der Treppen- und Wegeanlage
 - tlw. unübersichtliche Beschilderung und additive Informationsträger
 - hoher Anteil an Unterwuchs behindert erste Sichtbeziehungen vom Parkplatz Burgberg zu Ruinenmauern und Wierturm
- Hangerosion durch spielende Kinder

ENTWICKLUNGSZIEL

Entwicklung eines gepflegten Burgareales in dem die geschichtliche und strategische Bedeutung sowie die räumliche (topographische) Ausprägung nachgezeichnet wird und somit zum Verständnis der Vergangenheit beiträgt.

Entwicklungsbereich EB_B- Südhang



Größe: rd. 2.800 m²

Kosten: 582.000,00 Euro brutto

Maßnahmen:

1. Prüfung und ggf. Sanierung der Stützmauern im Westen
2. Prüfung und ggf. Sanierung der Mauer unterhalb des Sitzbereiches
3. Prüfung und ggf. Sanierung der Stützmauern im Hangbereich
4. nachhaltige Sicherstellung einer Hangbefestigung/
Böschungssicherung
5. Anlage einer hochwertigen Beleuchtung, die sicherheitstechnischen, gestalterischen und artenschutzrechtlichen Anforderungen gerecht wird
6. Sanierung der Treppenanlage und Wege
7. (Wieder-)herstellung des Rast- und Aussichtspunktes auf der Zwischenebene
8. Prüfung und ggf. Sanierung der Stützmauer Erbgemeinschaft Fisch
9. vorsichtige Auslichtung des Gehölzbestandes um die Sichtbezüge ins Umland und zur Burgruine herzustellen
10. punktuelle, standortgerechte Bepflanzung

Entwicklungsbereich - Promenade mit Bastionen auf dem Burgberg



Abb.8: Blick auf Wierturm von der Bastion



Abb.9: Zaun vor historischer Kulisse



Abb.10: Wegebelag Promenade

Bestandssituation

+)

- potentiell spannende, weite Ausblicke in die Umgebung
- Erfahrung der äußeren Begrenzung/ Abmessungen der Burganlage
- Mauerruinen sind mit Licht inszeniert

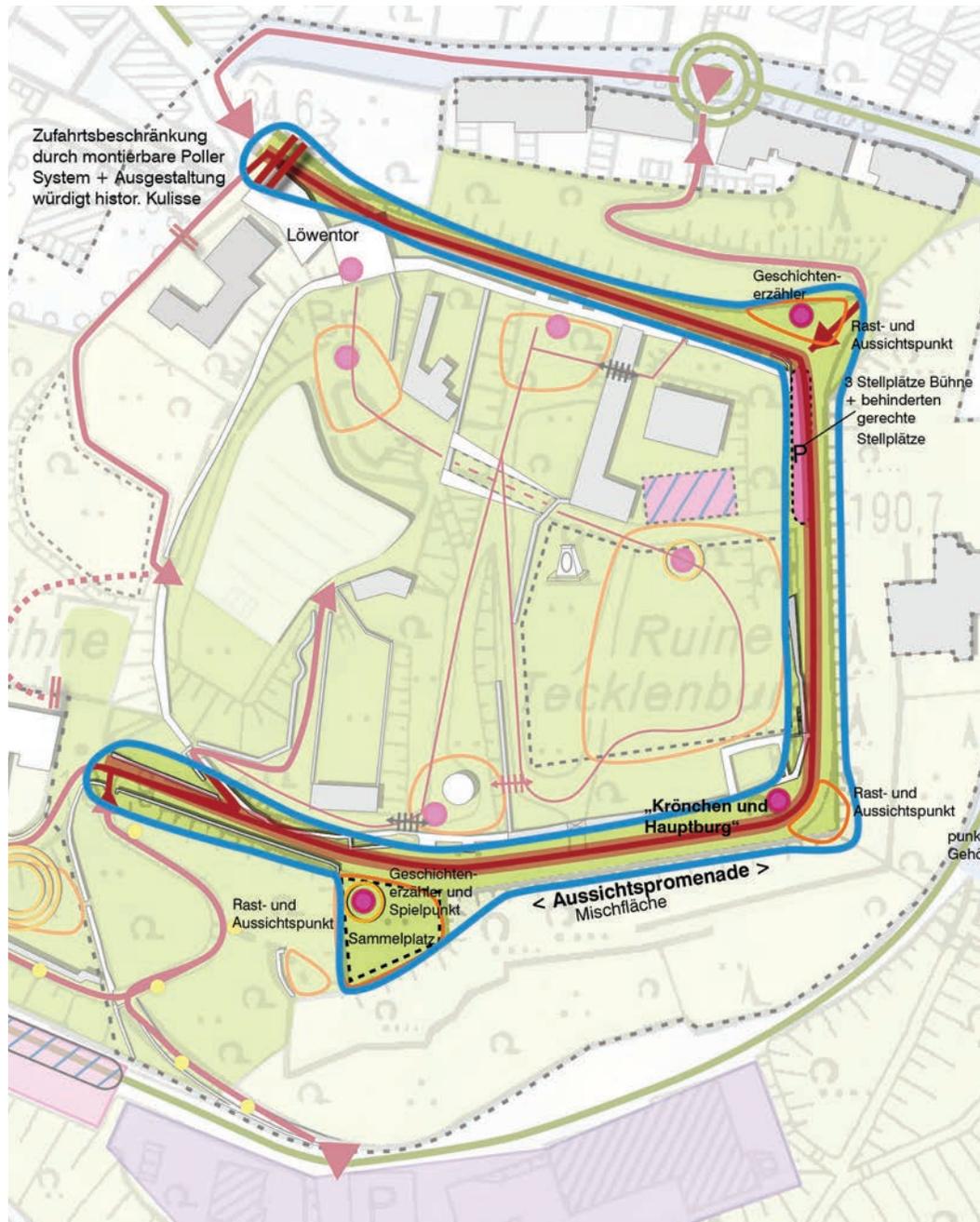
-)

- wiederkehrende Belagsschäden (Schlaglöcher) vermutlich durch zu hohe Belastung durch Fahr- und Lieferverkehre, z.T Schäden durch Befahrung in Frost-/ Tauperioden
- Staubbelastung durch die wassergebundene Wegedecke bei anhaltender Trockenheit
- Oberflächengestaltung erfährt an der Nahtstelle Zufahrt Am Herrengarten/ südliche Bastion einen Bruch (hier ist ein Wechsel von Asphalt auf wassergebundene Decke)
- die Verwendung von grünen Stabgitterzäunen als Absturzsicherungen wird der Bedeutung der Burganlage nicht gerecht (gestalterisch nicht angemessen)
- die angepflanzten Hecken vor oder hinter den Absturzsicherungen sind in ihrer Vitalität eingeschränkt
- tlw. marode Rast- und Aufenthaltspunkte
- die Sichtbeziehungen in die Umgebung sind an vielen Stellen nicht gegeben
- unterirdische Wegeverbindung im Süden von Promenade zur höheren Ebene saisonal nicht zugänglich (Winterquartier Fledermäuse), im oberen Teil zugeschüttet
- unterirdische Wegeverbindung von der nördl. Bastion zur Promenade nicht von der Öffentlichkeit begehbar

ENTWICKLUNGSZIEL

Entwicklung einer hochwertigen, dauerhaften und dem Ort angemessenen Aussichtspromenade mit hochwertigen Rast- und Aufenthaltspunkten mit Aussicht auf die Burgruine, den historischen Stadtkern und die weite Münsterländer Landschaft.

Entwicklungsbereich EB_C- Promenade mit Bastionen auf dem Burgberg



Größe: rd. 3.600 m²

Kosten: 1.776.250,00 Euro brutto

Maßnahmen:

1. Sanierung Promenade mit dauerhaft belastbarem Wegebelaag, gestalterisch dem Ort angemessen
2. Herstellen von Sichtbeziehungen in das Umland durch punktuelle Auslichtung des Gehölzbestandes
3. Sanierung der Tore zur Besucherführung bei Spielzeiten
4. Optimierung der Absturzsicherungen und Heckenpflanzungen
5. Einrichtung reservierter Stellplätze für Bühnenmitarbeiter und mobilitätseingeschränkte Besucher
6. denkmalgerechter Aufbau der Mauerreste an der Ostpromenade unter Verwendung von vor Ort auffindbaren Mauersteinen. Ziel: Schärfung der Raumkante und Wahrnehmbarkeit des historischen Grundrisses
7. Aufwertung der bestehenden Rast- und Aussichtspunkte bzw. Neuanlage von Rast- und Aussichtspunkten auf den Bastionen inkl. einheitlicher Ausstattungselemente
8. Anlage von einem Geschichtenerzähler mit Spielpunkt sowie zwei Geschichtenerzählern auf den Bastionen
9. Sanierung Stützmauer zwischen Löwentor und Burgschänke
10. Zufahrtsbeschränkung durch montierbaren Poller
11. Beleuchtung optimieren
12. punktuelle, standortgerechte Bepflanzung

Entwicklungsbereich - Hauptburg mit Burgwiese



Abb. 12: derzeitige Parksituation auf der Burgwiese



Abb. 13: Blick auf die Werkstatt von der Promenade aus

Bestandssituation

+)

- Krönchen mit Aussichtspunkt
- Potential durch spannendes Raumgefühl
- besitzt großes Potential zur Vermittlung der bedeutenden Burggeschichte
- große, offene Rasenfläche, multifunktional nutzbar.

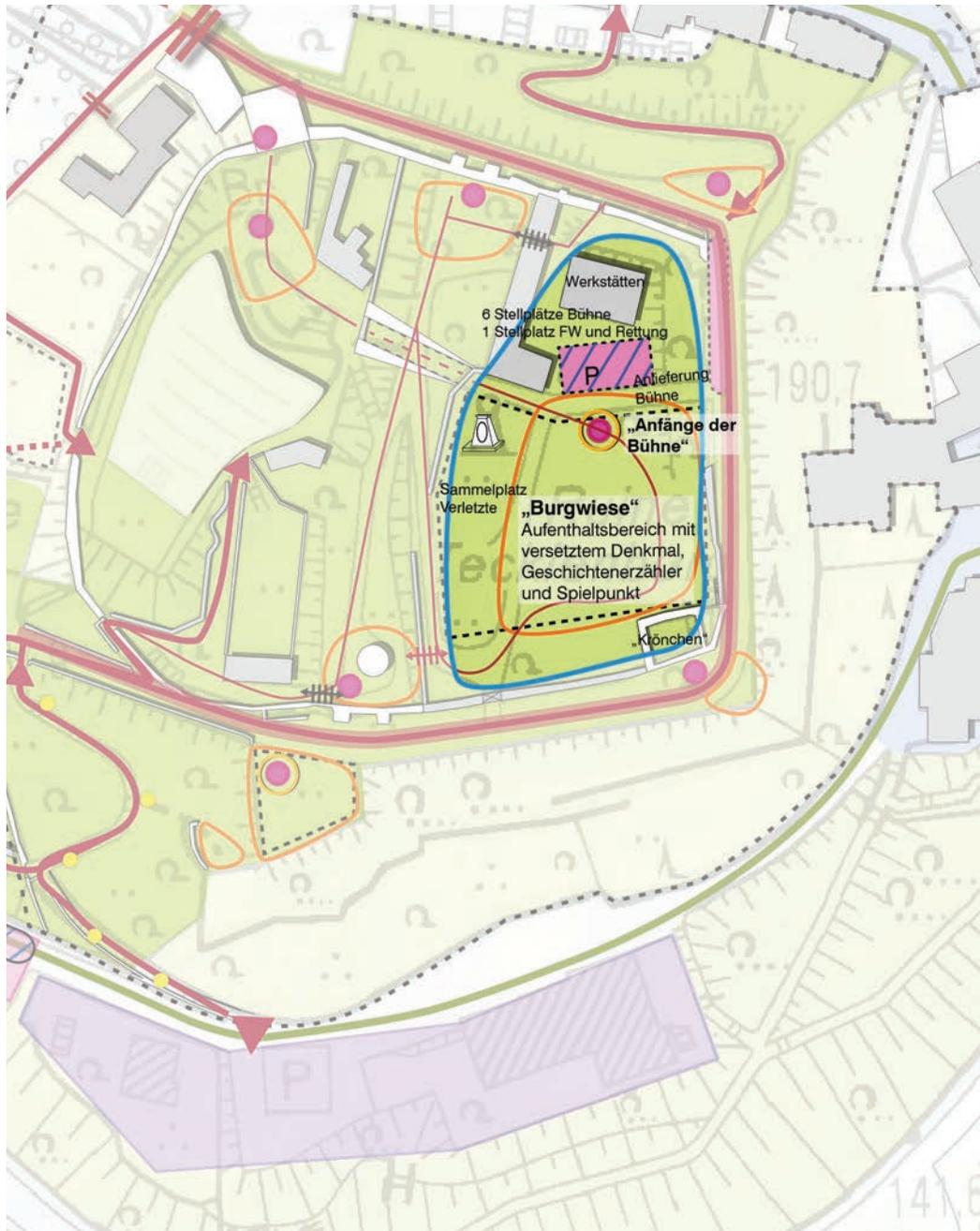
-)

- Die Ausdehnung und die Wehrhaftigkeit der ehemaligen Hauptburg lassen sich nicht mehr ablesen
- ungepflegter Eindruck an der gesamten Ostseite
- Zugang und Nutzbarkeit wird derzeit durch die saisonale Nutzung der Freilichtbühne eingeschränkt
- Nutzung als temporärer Stellplatz im Herzen der ehemaligen Hauptburg durch die Bühne
- Erscheinungsbild der Bühnenwerkstätten
- es fehlt ein Treppenzugang zum Wierturm (gem. historischem Vorbild zum Ende des 19. Jhd)

ENTWICKLUNGSZIEL

Die Hauptburg als Nukleus der Burganlage wieder erlebbar machen und zu einem attraktiven und öffentlichen Ort für Geschichtsvermittlung, Freizeit und Kultur entwickeln.

Entwicklungsbereich EB_D- Hauptburg mit Burgwiese



Größe: rd. 5.250 m²

Kosten: 828.750,00 Euro brutto

Maßnahmen:

1. Markierung der Ausdehnung der Hauptburg z.B. über eine einheitliche Bodenmodellierung an der Ostpromenade
2. Gestalterische Aufwertung und Neuordnung des Werkstattbereichs z.B. durch Neubau bzw. einheitliche Fassadengestaltung
3. Inszenierung des Denkmals zu Ehren von König Friedrich Wilhelm IV.
4. Überarbeitung der Wegeverbindungen und Treppenanlage zur Rampe Mittelwall
5. Anlage von einem Geschichtenerzähler mit Spielpunkt
6. Verbesserung der Verkehrssicherheit am Fußpunkt des Treppenzuganges zum Krönchen
7. Integration eines gestalterisch hochwertigen Rast- und Aussichtspunktes auf dem Krönchen
8. Herausnehmen der Baumstümpfe
9. Auslichtung des Gehölzbestandes
10. Saugleitung zur Burgwiese für Feuerwehr herstellen
11. Wegeverbindung vor den kleineren Werkstattträumen zur Promenade instand setzen
12. (Wieder-) Herstellung einer Treppenverbindung auf den Mittelwall zum Wierturm
13. optisch passenden Handlauf an Treppenaufgang zum Mittelwall anbringen
14. punktuelle, standortgerechte Bepflanzung

Entwicklungsbereich - Mittelwall mit Flankierungsturm und Wierturm



Abb.14: Wierturm



Abb.15: Gehölzbestand und derzeitige Aussichtssituation Mittelwall

Bestandssituation

+)

- potentiell spannendes Raumgefühl
- besitzt großes Potential zur Vermittlung der bedeutenden Burggeschichte
- hochgelegener Bereich mit potentiellen Weitblicken
- der Wierturm bietet einen weiten Rundumblick

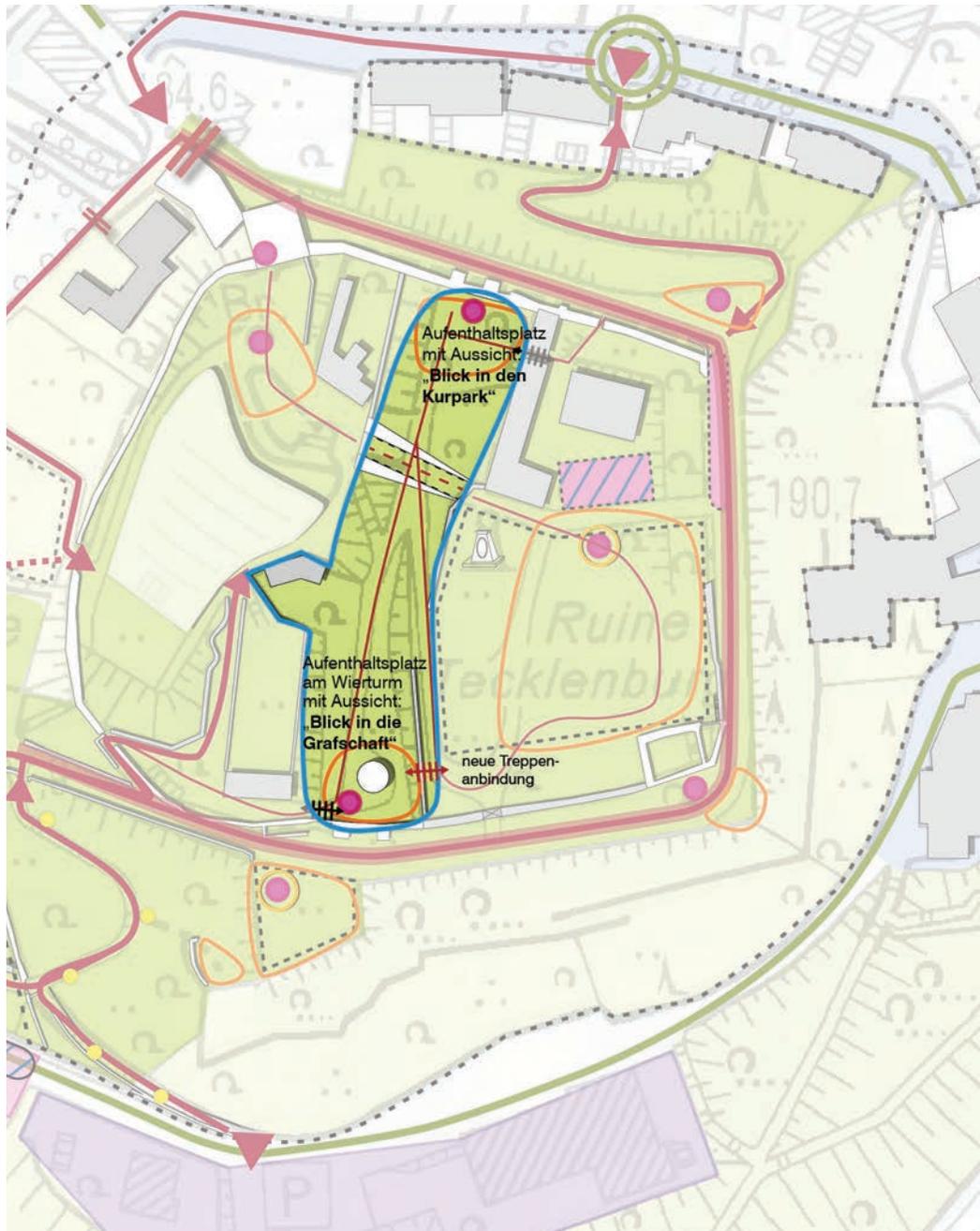
-)

- die historische Funktion von Mittelwall und Flankierungsturm ist heute nicht mehr erlebbar
- der Mittelwall präsentiert sich als dichtes grünes Band und lässt die Orientierung in das nahe Umfeld der Burg und die weitere Umgebung nicht zu
- der Flankierungsturm ist überformt mit Nebengebäuden der Bühne
- die Gestaltung der Sichtschutzelemente der Freilichtbühne ist nicht angemessen
- den potentiellen Aussichtspunkten fehlen Aufenthaltsmöglichkeiten
- es fehlt eine Wegeverbindung von der Burgwiese zum Mittelwall mit Wierturm über eine Treppenanlage (gem. historischem Vorbild zum Ende des 19.Jhd)
- der Wierturm ist nicht öffentlich zugänglich. Der Schlüssel kann lediglich in der DJH und im Haus des Gastes ausgeliehen werden

ENTWICKLUNGSZIEL

Vom Mittelwall aus soll - begünstigt durch seine erhabene Lage - zukünftig besser der Grundriss der ehemaligen Burganlage und die Funktionen seiner Verteidigungsanlagen vermittelt werden können.

Entwicklungsbereich EB_E- Mittelwall mit Flankierungsturm und Wierturm



Größe: rd. 3.350 m²

Kosten: 705.250,00 Euro brutto

Maßnahmen:

1. Ausrichtung des Gehölzbestandes unter Beachtung artenschutzfachlicher Belange zur Öffnung von Sichtbeziehungen auf die umgebende Burganlage sowie Sichtachsen auf das umgebende Münsterland
2. Neugestaltung der Nebengebäude auf dem Flankierungsturm („Schiffsturm“)
3. Anlage von gestalterisch hochwertigen Aussichts- und Rastpunkten
4. Anlage von zwei Geschichtenerzählern
5. Gestaltung hochwertiger Sichtschutzelemente für den Schutz des Spielbetriebes der Freilichtbühne
6. Erneuerung der Absturzsicherungen
7. Überarbeitung der Wegeoberflächen
8. Sicherstellung eines ausgeweiteten Zuganges auf den Wierturm/ digitale Lösung
9. Beleuchtung Wierturm in Abstimmung mit der UNB
10. punktuelle, standortgerechte Bepflanzung

Entwicklungsbereich - Vorburg mit Freilichtbühne



Abb.16: Freilichtbühne



Abb.17: Zugang Freilichtbühne „Alte Freiheit“



Abb.18: Ausblick Löwentor

Bestandssituation

+)

- große Bedeutung der Freilichtspiele in Tecklenburg und der Region
- wichtiger Veranstaltungsort in historischer Kulisse
- Löwentor bietet eine eindrucksvolle Eingangssituation von der Innenstadt kommend
- Schöner Aussichtspunkt von dem Löwentor aus

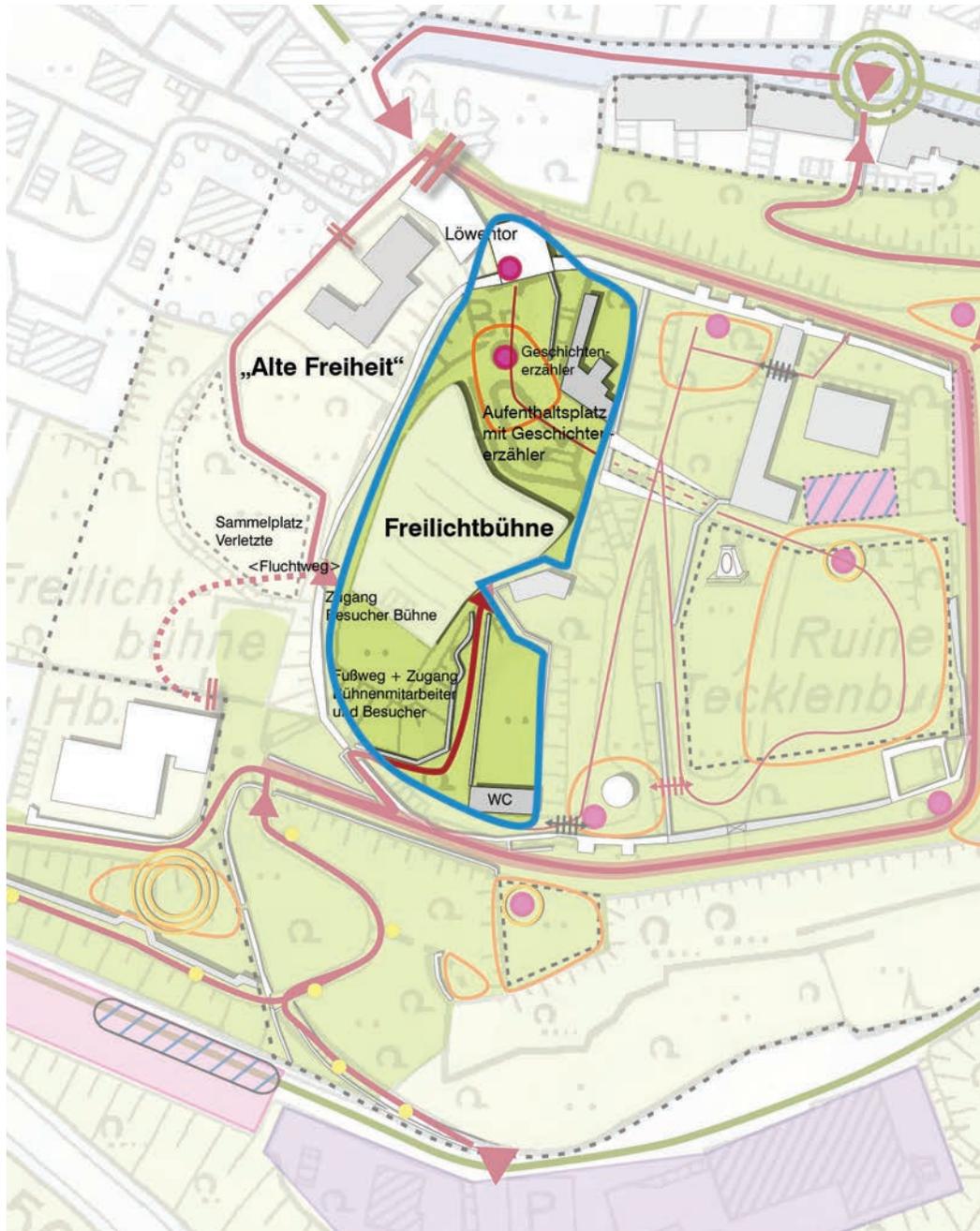
-)

- die Zugänglichkeit der Vorburg inkl. Löwentor ist während der Probe- und Spielsaison für die Öffentlichkeit stark eingeschränkt
- die Gestaltung der Sichtschutzelemente der Freilichtbühne ist nicht angemessen
- die Gestaltung des Bereiches hinter der Bühne ist nicht angemessen

ENTWICKLUNGSZIEL

Um den Besucher*innen ein umfassendes Geschichtserleben des Burgberges in Tecklenburg zu ermöglichen, soll außerhalb der Spielsaison ein Geschichtenerzähler-Punkt mit Spiel- und Aufenthaltsqualität, die Funktion und gestalterische Ausprägung der Vorburg inszenieren und erläutern.

Entwicklungsbereich EB_F- Vorburg mit Freilichtbühne



Größe: rd. 5.650 m²

Kosten: 132.250,00 Euro brutto

Maßnahmen:

1. Anlage von einem Geschichtenerzähler mit Spielpunkt
2. Neuanlage eines Aufenthaltsplatzes am Brunnen
3. Gestaltung hochwertiger Sichtschutzelemente auf dem Löwentor/ Ehrenmal, Wehrgang
4. Sanierung Bank am Ehrenmal auf Plateau Löwentor

Entwicklungsbereich - Parkklammer



Abb.19: Ausblick auf Schloßstraße

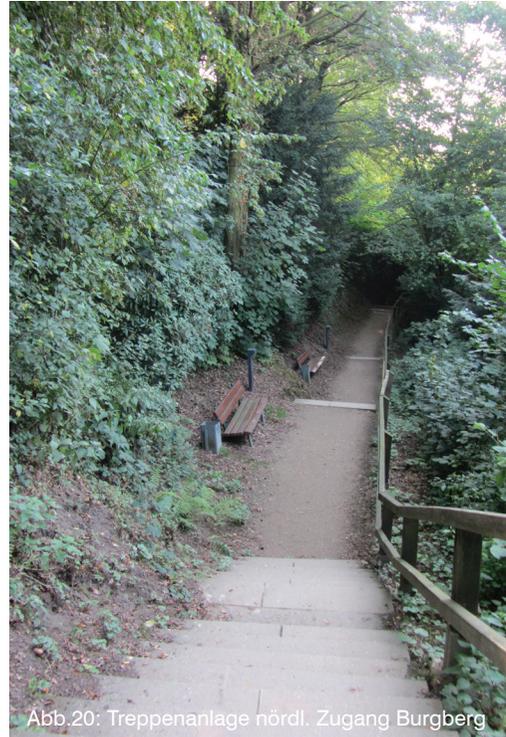


Abb.20: Treppenanlage nördl. Zugang Burgberg



Abb.21: derzeitige Hangsicherung

Bestandssituation

+)

- die Wegeverbindung zur Kurparkanlage ist bereits vorhanden (nicht barrierefrei)

-)

- Der Kurpark ist von der Burg aus schwer zu finden
- Burganlage und Kurpark haben keine bzw. eine sehr eingeschränkte visuelle Verbindung
- die Wegeverbindung hat gestalterische und funktionale Mängel
- nördliche Burgflanke weist einen Pflegerückstand auf:
 - Weitblicke in die Umgebung und die Sicht von außen auf den Burgberg sind durch Gehölzaufwuchs gestört
 - die Treppenanlage zwischen Schloßstraße und nördlicher Bastion ist in einem sanierungsbedürftigen Zustand
 - die Hangbereiche weisen teilweise starke Erosionen auf

ENTWICKLUNGSZIEL

Die beiden touristischen Schätze Burgberg und Kurpark sollen über die Schloßstraße hinweg attraktiv verbunden werden und leicht aufzufinden sein.

Entwicklungsbereich EB_G- Parkklammer/ nördlicher Burghang zur Schlossstraße



Größe: rd. 2.625 m²

Kosten: 648.000,00 Euro brutto

Maßnahmen:

1. Ausrichtung des Gehölzbestandes unter Beachtung artenschutzfachlicher Belange zur Öffnung von Sichtbeziehungen ins Umland und von außen (Kurpark, Waldfreibad) auf den Burgberg
2. bauliche und gestalterische Überarbeitung der Treppenanlage und Wege am nördlichen Burghang
3. nachhaltige Sicherstellung einer Hangbefestigung/ Böschungssicherung
4. Überarbeitung der vorhandenen Bankstandorte
5. punktuelle, standortgerechte Bepflanzung